

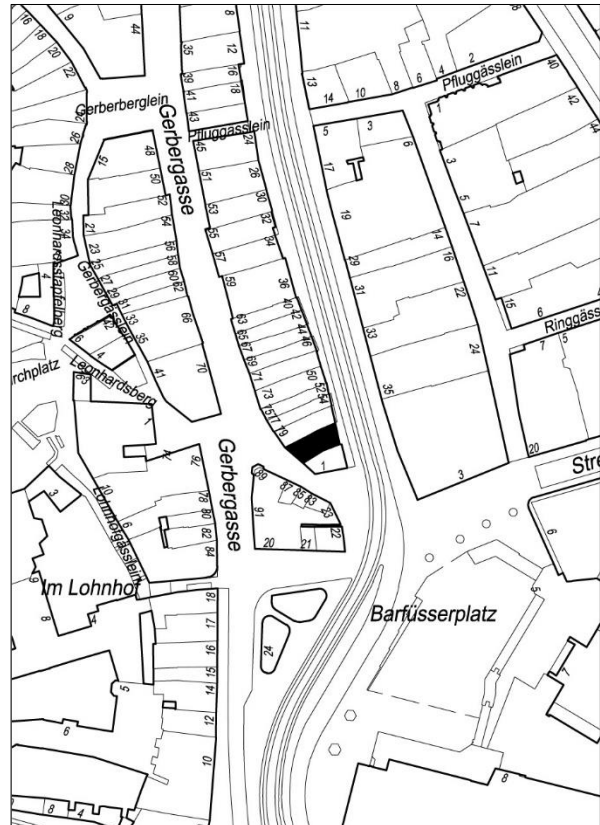
GERBERGASSE 81

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	14. Jh. / um 1500 / 20. Jh.	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Das um 1500 errichtete viergeschossige Haus «Zur Schär» ragt mit seinem Krüppelwalmgiebel aus der Zeile der Häuser an der Gerbergasse heraus. Das Gebäude weist im Inneren Reste einer Ausstattung aus dem 18. Jh. auf.

Das 1314 erstmals erwähnte Haus fusst mit seiner Rückfassade auf der 1467 erneuerten Uferbefestigung des Birsigs. Vermutlich um 1500 fand ein durchgreifender Umbau oder Neubau statt, damals wurde eine Ölmühle im Haus betrieben. In dem um 1700 erweiterten Keller wurde ein eingegrabener Gerberbottich aufgefunden. Im 18./19. Jh. wurde das Haus in Fachwerk aufgestockt und mit einem Quergiebel versehen. 1864 erhielt der Laden eine neue Devanture. 1894–1992 gehörte das Haus der Familie Manger, die dort ein Teegeschäft betrieb. 1996/97 zog ein Restaurant «Manger & Boire» ein. An der Fassade zur Gerbergasse ist die spätmittelalterliche Aufteilung in eine breitere Achse links (Laden- und Stubenfenster) und eine schmalere Achse rechts (Hauseingang und Fenster der Nebenstuben) noch erkennbar. Die Hauseingangstür stammt aus der Zeit kurz vor 1800. Die verputzte Fachwerk-Aufstockung aus dem 18./19. Jh. wird durch einen Krüppelwalmgiebel mit weit überstehendem Vorgespärre abgeschlossen. Die Fassade zur Falknerstrasse ist im 19. und 20. Jh. neu gestaltet worden. Im Inneren ist die einstige Stube Mitte des 18. Jh. mit der Nebenstube vereinigt und neu vertäfert worden. Eine überstrichene, jüngere Täferdecke ist auch im 2. Obergeschoss erhalten. Das Dachwerk ist als liegender Stuhl auf zwei Ebenen konstruiert und weist als Besonderheit einen Längsunterzug zwischen dem unteren Spannriegel und dem Kehlbalcken auf, so wie dies um 1500 mehrfach vorkommt.

Das städtebaulich prägnante Haus besitzt sowohl baugeschichtliche Bedeutung als auch durch die lange Besitzergeschichte der Familie Manger einen lokalhistorischen Identifikationswert.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)

x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert